

# August 2013: Godly Play und die „Katechese des Guten Hirten“

Am 16.8.2013 reisten die drei Godly Play-Fortbildner Wolfhard Schweiker, Martina Grass (Mössingen) und Martin Steinhäuser (Leipzig) nach Feldafing am Starnberger See. Dort zeigte ihnen Benedikta Wunder einen Raum, der nach dem Konzept der „Katechese des Guten Hirten“ als „Atrium“ eingerichtet ist und erläuterte die Arbeitsform. Die Gymnasiallehrerin ist Vorsitzende des gleichnamigen Trägervereins zu diesem Konzept. Sie arbeitet ehrenamtlich seit ca. 15 Jahren in der römisch-katholischen Pfarrei des Ortes in der Arbeit mit Kindern. Zwischen Oktober und Pfingsten treffen sich dienstags von 15.30 – 17.30 Uhr zwei Gruppen von 3-6- sowie von 6-9Jährigen im Atrium.



*Gesamteindruck mit Bereich für Abschluss  
mit Kreativmaterial und*

*Freiarbeitsbereich*

*Übungen des täglichen Lebens*



Bereich mit Geschichten  
Stuhlkreis zum gemeinsamen

Bereich für  
hören der Geschichten

Der Raum hat eine höhere Binnendifferenzierung als ein Godly Play-Raum mit mehreren thematischen „Ecken“



*Ecke für die Einführung in die Eucharistie  
und die Feier der Messe*

*Gebetsecke*

– manche Materialien (z.B. Figur des Guten Hirten, Kirchenjahreskreis) kommen einem Godly Play her bekannt vor.



*Godly Play: Der gute Hirte und die weltweite  
Hirten: Gleichniss vom  
Einheit der Christen*

*Katechese des Guten  
guten Hirten*

Der Besuch diente zum einen dem kennenlernenenden Begegnen der beiden Träger-Vereine. Zum anderen ging es um die Vorbereitung der 3. Godly Play-Netzwerktagung, die sich vom 21.-23.3.2014 in Hildesheim mit den reformpädagogischen Wurzeln von Godly Play befasst (siehe dazu die Meldung unter „Aktuelles“). Der „Erfinder“ von Godly Play, Jerome Berryman, hat ja über 25 Jahre hinweg sein Konzept aus der Begegnung mit den Begründerinnen der „Katechese des Guten Hirten“, Sofia Cavaletti und Gianna Gobbi heraus geformt. Er beschreibt diese religionsdidaktische Weiterentwicklung der Montessori-Pädagogik im Bd.1 der Godly

Play-Buchreihe (2006, S.110-131). Eine kurze Reflexion dazu hat Norbert Mette zum Bd.5 der Buchreihe beigesteuert (2008, S.22-30).

Wie wir uns vor Ort überzeugen konnten, ist das „Atrium“ einerseits deutlich näher (als Godly Play) an der Montessori-Praxis orientiert (z.B. indem jede Stunde mit einer ausgiebigen Freiarbeit beginnt, inklusive der „Übungen des täglichen Lebens“), andererseits bietet das Godly Play-Konzept den Kindern ein differenzierteres biblisches Curriculum mit stärkerem Akzent auf der freiheitlichen Aneignung oder Abgrenzung (die „Katechese des Guten Hirten“ wirkt stärker an der Liturgie der röm.-kath. Kirche orientiert).



*Wasser eingiessen*

*Metall putzen*

Benedikta Wunder wird bei der Vernetzungstagung zusammen mit ihrer Fortbildner-Kollegin Deborah Presser-Velder viele Anregungen geben können, in einer Präsentation wie in praktischen Erläuterungen, die dem vertieften Verstehen von Godly Play und dem weiterführenden wechselseitigen Gespräch

dienlich sein werden. Darauf können sich alle, die nach Hildesheim kommen, schon jetzt freuen!

[www.katechesedesgutenhirten.de](http://www.katechesedesgutenhirten.de)

Cavaletti, Sofia: Das religiöse Potential des Kindes. Religiöse Erziehung im Rahmen der Montessori-Pädagogik. Erfahrungen mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Herder-Verlag, Freiburg i.Br. 1994

Cavaletti, Sofia: Die Katechese des Guten Hirten. Ein Abenteuer. In: Jahrbuch für Biblische Theologie 17 (Gottes Kinder, 2002). Neukirchen-Vluyn 2002, 291-312.

Presser-Velder, Deborah: Die Katechese des Guten Hirten – Religiöse Erziehung im Rahmen der Montessori-Pädagogik. In: Montessori. ZS f. Montessori-Pädagogik. Themenhefte "Religiöse Erziehung" 46(2008), H. 1/2. Montessori-Vereinigung e.V., Aachen, S. 26-61.